Astrid Köhler · Salonkultur im klassischen Weimar

Abb. 1
Zeitgenössische Teemaschine

Astrid Köhler

Salonkultur im klassischen Weimar

Geselligkeit als Lebensform
und literarisches Konzept

M & P
VERLAG FÜR WISSENSCHAFT
UND FORSCHUNG

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Köhler, Astrid:

Salonkultur im klassischen Weimar : Geselligkeit als
Lebensform und literarisches Konzept / Astrid Köhler.
– Stuttgart : M und P Verl. für Wiss. und Forschung, 1996
Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss., 1994
ISBN 978-3-476-45145-3

ISBN 978-3-476-45145-3

ISBN 978-3-476-04241-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-04241-5

Dieses Werk ist einschließlich aller seiner Teile geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und Einspeicherung in elektronischen Systemen.

M & P Verlag für Wissenschaft und Forschung
ein Verlag der J.B. Metzlerschen Verlagsbuchhandlung und
Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart

© 1996 Springer-Verlag GmbH Deutschland

Ursprünglich erschienen bei J.B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1996

Vorwort

Das vorliegende Buch ist eine leicht überarbeitete Fassung meiner Dissertation, die im Sommer 1994 am Fachbereich Germanistik der Freien Universität Berlin angenommen wurde. Die Arbeit ist finanziell durch die Friedrich-Schiller-Universität Jena und die Hans-Böckler Stiftung in Düsseldorf gefördert worden. Letzterer sowie dem Gonville & Caius College Cambridge habe ich auch großzügige Beihilfen zum Druckkostenzuschuß für das Buch zu danken. Der Charakter der Dissertation brachte lange Tage und Wochen an Archivarbeit mit sich; besonders danke ich den Mitarbeitern des Goethe-und-Schiller-Archivs in Weimar, des Schopenhauer-Archivs in Frankfurt und des Goethe-Museums in Düsseldorf für ihre tätige Hilfe.

Die Freunde in Jena, Berlin und anderswo haben mir durch kritische Lektüre und Kommentare und ihre ganz eigene Teilnahme an meinem Gegenstand geholfen: eine gegenwärtige Form von Salonkultur. Meiner Familie und meinem Partner Günter Regneri habe ich moralische und organisatorische Unterstützung und die oft genug nötige Aufmunterung zur Arbeit zu verdanken, Heike Hauß opferte viel Zeit für die typographische Gestaltung des Texts.

Mein größter Dank aber geht an meine Mentorin Frau Dr. Claudia Albert, die die Entstehung der Arbeit nach meinem Wechsel nach Berlin mit freundlicher Geduld, stets aufmerksamer Lektüre und wertvollen Hinweisen begleitet hat.

CAMBRIDGE IM JUNI 1995

ASTRID KÖHLER

INHALTSVERZEICHNIS

I.	EINLEITUNG: DER TEETISCH	11
I.1.	Die Initiationssituation	14
I.2.	Die Wirtin: Johanna Schopenhauer	15
I.3.	Die Stadt: Weimar	20
I.4.	Voraussetzungen, Intentionen, Effekte	24
II.	ZUGÄNGE ZUR GESELLIGKEIT	29
II.1.	Das Quellenkorpus: Selektion als historisches Prinzip	29
II.1.1.	Ästhetische Kanonisierung	29
II.1.2.	Biographische und familienhistorische Auslese	32
II.1.3.	Kulturpolitische Tendenzen	37
II.1.4.	Wissenschaftshistorische und -politische Selektionen	39
II.2.	Der Forschungsstand zum Schwerpunkt Geselligkeit	41
II.3.	Wissenschaftliches Interesse und methodisches Vorgehen	54
II.3.1.	Strukturen in Bewegung	54
II.3.2.	Die Autoreninstanzen und der Charakter des Textmaterials	58
III.	GESELLIGE PRAXIS - STRUKTUREN KULTURELLER UND SOZIALER ORDNUNG IM SALON	65
III.1.	Raum- und Zeitstrukturen der Geselligkeit	65

III.1.1.	1806-1813	65
III.1.2.	1814-1824	78
III.1.3.	1824-1829	83
III.2.	Mitgliederstrukturen	91
III.3.	Strukturen geselliger Praxis	98
III.3.1.	Geselliges Geschehen	100
III.3.1.1.	Die Arbeit am Ofenschirm	101
III.3.1.2.	Der Gesangsabend (31.12.1807)	107
III.3.2.	Kommunikationsstrukturen im Salon: Eine Exkommunikation aus der Geselligkeit - Gruppenkonsens und Außenseiter	111
III.3.3.	Salon und Residenz: Der Maskenzug vom 3. Februar 1809	120
III.3.4.	Synopse	130
IV.	GESELLIGE FIKTION - ZUR KONSTITUTION UND AUFLÖSUNG SOZIALER ORDNUNG IN DEN ROMANEN	133
IV.1.	Die Wahlverwandschaften (1809)	137
IV.1.1.	Raum- und Zeitstrukturen	139
IV.1.2.	Figurationen I: Muster, vor- und nachgezeichnet	147
IV.1.3.	Figurationen II: Musterüberschreitung	149
IV.1.4.	Außerhalb der Geselligkeit: Angrenzende Figuren/gruppen	150
IV.1.5.	Die Sozialstruktur der wahlverwandschaftlichen Gruppe	153
IV.1.6.	Das Agieren der Gruppe auf dem Landgut	155
IV.1.6.1.	Der Umgang mit der natürlichen und gebauten Umgebung	157
IV.1.6.2.	Der Umgang mit der Dorfbevölkerung	159

IV.1.7.	Die Kommunikationsstrukturen in der Gruppe	162
IV.1.7.1.	Das Eröffnungsgespräch	164
IV.1.7.2.	Das Gleichnisgespräch	167
IV.1.7.3.	Ottilies Erscheinen	169
IV.1.7.4.	Die Reaktionen auf den Kindestod	174
IV.1.7.5.	Ottilies Bekenntnismonolog	175
IV.1.8.	Ottilies Sonderposition in der Gruppe	178
IV.1.9.	Synopse	181
IV.2.	Gabriele (1819)	184
IV.2.1.	Johanna Schopenhauer als Romanautorin	184
IV.2.2.	Abriß der äußeren Romanhandlung	187
IV.2.3.	Raum- und Zeitstrukturen	189
IV.2.4.	Figurationen	194
IV.2.5.	Außerhalb der Geselligkeit: Angrenzende Figuren/gruppen	197
IV.2.6.	Die Sozialstruktur der Gruppe	199
IV.2.7.	Strukturen der Kommunikation	202
IV.2.8.	Die Funktion der Kunst für die Gruppe um Gabriele	208
IV.2.9.	Synopse	213
IV.3.	Gabriele und die Wahlverwandtschaften - intern und extern orientierte Ordnung	218
IV.3.1.	Gruppenstrukturen	219
IV.3.2.	Gesellige Praktiken	220
IV.3.3.	Gabriele und Ottilie: Charakter und Funktion der Heldinnen	222
V.	GESELLIGKEIT ALS SOZIALES EXPERIMENTTIERFELD: MACHTSPIELE AM TEETISCH. SCHLUSS.	227
V.1.	Entstehung und Funktion der sozialen Binnenordnung im Salon	227

V.2.	Die Analysen zur Geselligkeitskultur und ihre Ergebnisse	228
V.3.	Salonkultur und Romankultur - soziale Praxis und soziale Fiktion	232
VI.	LITERATURVERZEICHNIS	237
VI.1.	Primärliteratur	237
VI.2.	Forschungsliteratur	238
VI.3.	Veröffentlichte Quellen	248
VI.3.1.	Kataloge, Stadtführer und -geschichten, Überblicksdarstellungen zum klassischen Weimar	248
VI.3.2.	Personenporträts, Erinnerungsschriften, Detaildarstellungen	250
VI.3.3.	Tagebücher, Briefe, Gespräche, Zeichnungen	253
VI.3.4.	Zeitgenössische Zeitschriften	255
VI.4.	Unveröffentlichte Quellen:	256
VI.4.1.	Briefe an Johanna Schopenhauer	256
VI.4.2.	Briefe von Johanna Schopenhauer	257
VI.4.3.	Andere Autographen	264
VI.5.	Verzeichnis der Abbildungen	266